musikfest
bremen

PRESSEMITTEILUNG

Bremen, 4. September 2026 / cp

37. Musikfest Bremen war ein voller Erfolg!

Die künstlerische Qualität begeisterte, der Publikumszuspruch war wieder sehr hoch

Mit einem letzten Höhepunkt, dem seit Wochen ausverkauften Konzert von Sir Simon Rattle am Pult des Freiburger Barockorchesters, ging am Freitagabend im Bremer Konzerthaus „Die Glocke“ das 37. Musikfest Bremen zu Ende. Nur kurz nach dem Verklingen des letzten Tons ziehen Intendant Professor Thomas Albert und Geschäftsführer Norbert Kölle hochzufrieden eine erste Bilanz: „Es war ein denkwürdiger Festival-Jahrgang, bei dem sich die künstlerischen Darbietungen durch höchste Qualität auszeichneten, die sowohl vom Publikum als auch von der Presse mit Begeisterung aufgenommen wurden. Zahlreiche Programme und Besetzungen mit Alleinstellungsmerkmal im deutschsprachigen Raum haben das künstlerische Profil des Musikfest Bremen geschärft und seine eigene Note in der internationalen Festival-Landschaft unterstrichen. Bereits jetzt steht fest, dass rund 25.000 Besucherinnen und Besucher das diesjährige Festival besucht haben, das eine Gesamtkapazität von 27.400 Plätzen im Angebot hatte. Damit haben wir für die 48 Veranstaltungen, von denen mehr als ein Drittel ausverkauft waren, eine Auslastung von 91 Prozent erreicht. Diese erfreuliche Bilanz unterstreicht die singuläre Stellung des Musikfest Bremen als das kulturelle Aushängeschild des Spätsommers über Bremen und den Nordwesten hinaus.“ Zur finanziellen Situation sagt Geschäftsführer Norbert Kölle: „Das Musikfest Bremen hat erneut gezeigt, dass es in der Lage ist, mit vergleichsweise kleinem Etat für verschiedene Genres die jeweils weltweit renommiertesten Künstlerinnen und Künstler nach Bremen zu holen und auf internationalem Niveau ein Festivalprogramm zu präsentieren.“ Intendant Professor Thomas Albert betont die Bedeutung der Festival-Konzerte als Orte der Begegnung für anregenden Austausch: „In diesen turbulenten Zeiten hat die Musik mit ihrer aufrüttelnden Kraft einmal mehr ihre unglaubliche Fähigkeit gezeigt, Horizonte zu erweitern, Inspirationen zu schenken sowie Optimismus und Zuversicht zu spenden.“

Der glanzvolle Festivalstartschuss war am 15. August zum 25. Mal „Eine große Nachtmusik“ mit 18 Konzerten in neun verschiedenen Spielstätten rund um den illuminierten Bremer Marktplatz – live übertragen von den Medienpartnern Bremen Zwei und Deutschlandfunk Kultur. In den darauffolgenden drei Wochen folgten zahlreiche weitere Höhepunkte wie der Beethoven-Zyklus mit allen 16 Streichquartetten, den das Quatuor Ebène als diesjähriger Musikfest-Preisträger in seiner aktuellen Besetzung als europäische Premiere kompakt in sechs Konzerten innerhalb von acht Tagen bravourös darbot. Nicht weniger denkwürdig war die eindringliche

Wiedergabe mit Verzicht auf Beifall von Brahms‘ Requiem im St. Petri Dom, dem Ort der Uraufführung am Karfreitag 1868, durch Teodor Currentzis und dem Utopia Chor und Orchester. Auch das Bremen-Debüt von Bruce Liu, Gewinner des Warschauer Chopin-Wettbewerbs 2021, wurde zu einer Sternstunde, in der der kanadisch-chinesische Künstler als hinreißender Klangzauberer seinen Ruf als neuer Fixstern am Pianistenhimmel eindrucksvoll unter Beweis stellte. Bei der Verdi-Gala der Bremer Philharmoniker und GMD Marko Letonja erwies sich die Sopranistin Hulkar Sabirova, die für die kurzfristig verhinderte Nicole Chevalier eingesprungen war, als nervenstarke Gestalterin, die trotz kurzer Probenzeit mit dem immensen Potenzial ihrer Stimme das Publikum komplett für sich einnahm. Auch das Gastspiel der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, das mit den Musikfest-Debüts von Dirigentin Giedrė Šlekytė und Violinistin María Dueñas aufwartete, hinterließ mit Bruchs Violinkonzert und Brahms‘ zweiter Sinfonie nachhaltige Eindrücke. Daneben zündete Sopranistin Julia Lezhneva mit Il Giardino Armonico in Arien von Vivaldi ein wahres barockes Feuerwerk ab, wohingegen Jakub Józef Orliński mit Il Pomo d’Oro sein Programm „Beyond“ als bewegende Ein-Personen-Minioper über essentielle Themen wie Liebe und Vergänglichkeit präsentierte, die der Countertenor zur Begeisterung des Publikums mit Breakdance-Tanzeinlagen garnierte. Nicht weniger gefeiert waren die Bremen-Debüts von Benjamin Bernheim und Anna Lapwood. Während der französische Tenor in der Glocke einen Bogen von Kunstliedern von Henri Duparc und Hector Berlioz zu Chanson-Klassikern schlug, präsentierte die englische Organistin im restlos ausverkauften St. Petri Dom als Teil des Programms ihre auf der Filmmusik von Howard Shore basierende „The Lord of the Rings Organ Symphony“ als Premiere in Nordwestdeutschland.
Dem standen die Konzerte im gesamten Nordwesten in Nichts nach. Stellvertretend hierfür seien das „Mozart y Mambo“-Programm mit dem Havana Lyceum Orchestra und Sarah Willis in der Stadthalle Cloppenburg, das Roberto Fonseca Trio in den Hapag-Hallen Cuxhaven, Monteverdis Marienvesper mit Vox Luminis im Dom zu Verden, das Rilke-Programm vom delian::quartett und Jens Harzer in der Bötjerschen Scheune in Worpswede und der Klavierabend von Yulianna Avdeeva auf Schloss Gödens genannt. Eine weitere wichtige Säule des Musikfest Bremen war erneut die Nachwuchsförderung in Form von zwei Musikfest Bremen-Ateliers, die als mehrtägige Workshops für junge Musiker*innen aus der ganzen Welt unter der Leitung von renommierten Dozent*innen-Teams stattfanden. Die beeindruckenden Arbeitsergebnisse wurden in den Atelier-Abschlusskonzerten „Katharinas Hofmusik“ in Jever und „Wege zu Bach“ in Ganderkesee präsentiert.
Die Durchführung des 38. Musikfest Bremen ist vom 21. August bis zum 11. September 2027 geplant.

Weitere Informationen für die Redaktionen:
Musikfest Bremen gGmbH, Carsten Preisler,
Tel. 04 21/33 66 660, E-Mail: preisler@musikfest-bremen.de